

Um meines Namens willen halte ich meinen Zorn zurück, und um meines Ruhmes willen bezähme ich mich zu deinen Gunsten, dass ich dich nicht ausrotte. (Jesaja 48,9)

Gott hat uns errettet und uns berufen mit heiligem Ruf, nicht aufgrund unseres Tuns, sondern aufgrund seiner freien Entscheidung und seiner Gnade, die uns in Christus Jesus zgedacht wurde. (2. Timotheus 1,9)

Ein Mann sieht rot – so lautet der Titel eines Filmes mit Charles Bronson, ein frühes Beispiel des sogenannten *Rape-and-Revenge*-Films. Prototyp dieses Genres ist der im Mittelalter angesiedelte Autorenfilm *Die Jungfrauenquelle* von Ingmar Bergman. Darin wird die Tochter eines reichen Bauern, dargestellt von Max von Sydow, von 3 hungerleidenden Brüdern brutal vergewaltigt und ermordet. Der Vater nimmt Rache und erschlägt die Verbrecher, darunter einen noch minderjährigen Jungen. Doch nach diesen Taten hadert der Vater mit Gott, fragt warum der sowohl den Mord als auch die Rache zugelassen habe. Nachdem der Vater seine eigene große Sünde eingestanden hat, gelobt er, am Ort des Verbrechens eine Kirche zu errichten, zur Buße. Als er seine tote Tochter emporhebt, geschieht ein Wunder, entspringt aus felsigem Boden eine Quelle, besagte Jungfrauenquelle.

Ganz anders bei Michael Winners Charles-Bronson-Film, der im Original *Death Wish* heißt. Dort begibt sich ein durch ein Gewaltverbrechen verwitweter Ehemann und Vater einer traumatisierten Tochter auf einen Rachefeldzug gegen den Abschaum der Kriminellen New York Citys. Glaube, Schuld und Sühne spielen da keine große Rolle: die Schurken werden einer nach dem andern niedergemacht. Und der Rächer wird zum Volkshelden. Am Ende kommt er ungeschoren davon und hat schon die nächsten Bösen im Fadenkreuz. Die werden dann in den zahlreichen Sequels des Filmes annihiliert.

An manchen Stellen der Bibel kommt mir Gott eher wie Charles Bronson denn wie Max von Sydow vor. Ein schnell erzürnter und rigoroser Auslöscher aller Sünder und Gotteslästerer, der keine Reue zu empfinden scheint. Aus dem Kontext gerissen erwecken diese Stellen den Eindruck, dass der Gott der Juden, der auch der Gott der Christen ist, ein jähzorniger, gnadenloser Rächer sei, ein Mann, der rot sieht und draufhaut. Und in der Tat sind dem Gott des Alten wie des Neuen Testaments menschliche Gefühle wie Zorn und Rachegelüste nicht fremd. Aber auch wenn Gott in den biblischen Erzählungen, und das sind theologische Deutungen, keine Tatsachenberichte!, auch wenn Gott diesem Zorn freien Lauf gelassen hat, mit der Sintflut fast alles Leben von der Erde vertilgte und auch später die Götzendiener und die dem Volk Israel feindlichen Völker vernichtete, so werden diese Geschichten von anderen Erzählungen von einem selbst reumütigen, gereiften und souveränen Gott konterkariert, von einem Gott, der eben nicht sofort rot sieht, sondern seinen Zorn zurückhält; von einem Gott der Gnade und des Erbarmens, der Gericht übt, aber auch verzeihen kann; und der das lieber tut als blindwütig zu strafen oder gar zu töten. An diesen Gott glaube ich als Christ.

Gott hat für uns keinen *Death Wish*, er reagiert vielmehr auf Reue und Buße mit Wundern, die nach schrecklichen Vorkommnissen und Verbrechen wieder das Wasser des Lebens hervorquellen lassen. Das tut er nicht, weil wir das verdient hätten, sondern aus Gnade, weil er uns liebt, alle Menschen, sogar die Übeltäter. Gott schenkt auch uns immer wieder diese geradezu übermenschliche Kraft zu verzeihen, und er hilft uns dabei uns zu zähmen, Leid zu ertragen, eigene Schuld einzugestehen und Buße zu tun. Gottseidank! Amen.